Schwer verletzt bei Unfall auf A9

Motorradfahrer kollidiert mit Auto

Locktow. Auf der Autobahn 9 im Hohen Fläming haben sich am Donnerstagvormittag kurz nacheinander zwei Unfälle ereignet. Zwischen den Anschlussstellen Brück und Niemegk waren gegen 9.45 Uhr nach ersten Erkenntnissen der Polizei aufgrund eines Fehlers beim Fahrstreifenwechsel ein BMW und ein Motorrad zusammengestoßen.

„Der Motorradfahrer hatte offenbar den nachfolgenden Verkehr nicht beachtet. Der Fahrer des BMW konnte dann einen Zusammenstoß trotz einer Gefahrenbremsung nicht mehr verhindern“, teilte Polizeisprecherin Stefanie Wagner-Leppin mit.

Dabei stürzte der Motorradfahrer von seiner Maschine. Er wurde schwer verletzt und musste mit einem Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus gebracht werden. „Das Motorrad fuhr nach dem Sturz des Mannes selbstständig noch etwa 400 Meter weiter, bevor es zum Liegen kam“, schildert die Polizeisprecherin.

Unmittelbar nach diesem Unfall ereignete sich noch ein Folgeunfall zwischen zwei Autos, die aufeinander auffuhren. Dabei gab es keine Verletzten.

Für die Rettungs- und Bergungsarbeiten an der Unfallstelle in Höhe des Flugfeldes bei Locktow wurden die drei Spuren der Autobahn in Richtung Süden voll gesperrt. Der insgesamt entstandene Sachschaden wird auf 42.000 Euro geschätzt.

Auf der Autobahn kam es zum Stau, der sich nach Freigabe der Spuren gegen 11 Uhr wieder auflöste. Auf den Umleitungsstrecken gab es verstärkten Verkehr auf den Landstraßen.

Komposter brennen in Borkheide

Borkheide. Polizei und Feuerwehr wurden am Donnerstag gegen 8.30 Uhr nach Borkheide gerufen. Die erste Meldung, dass ein Gebäude an der Friedrich-Engels-Straße in Brand geraten sei, bestätigte sich zum Glück nicht. Aus bislang ungeklärter Ursache standen dort aber zwei Komposter in Flammen. Der Brand griff auf einen Holzschuppen und einen Holzzaun über, diese wurden beschädigt. Die Feuerwehr konnte den Brand letztlich erfolgreich löschen. Personen waren nicht gefährdet. Die Polizei hat Spuren gesichert und Ermittlungen eingeleitet. Der Sachschaden wird auf über 800 Euro geschätzt.

Die Haltung von Haustieren kann grüner werden

Huhn statt Rind, vegane Tage, alternative Medizin und mehr: Die Autorin Kinga Rybinska aus Niebel beschreibt in einem Buch die nachhaltige Haustierhaltung

Von Josephine Mühln

Die Autorin und Journalistin Kinga Rybinska aus Niebel hat sich dem Thema nachhaltige Haustierhaltung verschrieben und ihre Erkenntnisse bereits in einem Buch zusammengefasst. FOTO: NICOLE SIKORSKI

Niebel. Angefangen hat alles mit einem ausrangierten Sommermantel. Den hat Kinga Rybinska kurzerhand selbst unter die Nähmaschine gelegt, um daraus eine neue, ökologische Hundedecke zu nähen. Denn bei ihrer Suche vorab wurde sie enttäuscht. „Alle Decken waren aus Polyester“, erinnert sie sich.

Kinga Rybinskas Ziel ist es jedoch, auch beim Thema Hundehaltung nachhaltiger zu werden. Sie ist bereits Vegetarierin und vermeidet Plastikmüll, wo immer sie kann. „So ist die Idee zu ‚Second Hound‘ entstanden“, erzählt die Niebelerin. „Nachhaltiges Hundezubehör, teilweise aus gebrauchter Kleidung. Meine Schwester und ich haben genäht und gestrickt.“ Seit 2016 heißt die Marke „Unique Dog“.

Im Onlineshop von Kinga Rybinska findet sich alles, was das Herz des nachhaltigen Haustierhalters begehrt – darunter Leinen, Decken, Spielzeug. „In billigem Hundespielzeug finden sich oft Weichmacher und hormonverändernde Stoffe. Viele Substanzen, die bei Kinderspielzeug schon längst verboten sind“, hat die Journalistin und Autorin recherchiert.

2018 hat sie ihr Buch „Grüner Hund – Das Handbuch für ein nachhaltiges Hundeleben“ veröffentlicht. Als Erweiterung betreibt sie außerdem einen gleichnamigen Blog. „Daran habe ich mit am meisten Freude, weil ich dort über Themen schreibe, die ich mir selber aussuche und die mich bewegen“, sagt Kinga Rybinska. Sie bezeichnet sich selbst als Hundemensch und ist überzeugt, dass man bereits im Kleinen extrem viel tun kann, um die Haustierhaltung nachhaltiger zu gestalten.

„Anfangen kann man beispielsweise beim Futter, denn das braucht jeder Hund“, sagt Rybinska. „Man kann Hühner- statt Rindfleisch kaufen und zweimal pro Woche einen vegetarischen oder veganen Tag einlegen. Außerdem Großverpackungen kaufen, um Plastikmüll zu reduzieren.“

In der zweiten Auflage ihres Buches, die 2020 erschienen ist, geht es zudem um alternative Futterquellen, zum Beispiel aus Insektenprotein. „Diese zusätzlich zu nutzen, als Leckerlis, reduziert den Fleischverbrauch enorm.“

Bei Zubehör wie Decken und Spielzeuge solle man auf Naturmaterialien setzen. „Es gibt als Alternative inzwischen Spielzeug aus hartem Holz, wie beispielsweise der Kaffeewurzel“, erzählt Kinga Rybinska, der noch ein weiteres Thema wichtig ist: biologisch abbaubare Kotbeutel. „Aber das ist nicht ganz einfach, weil in den Gemeinden meist die Plastikbeutel kostenlos ausgegeben werden.“

Kinga Rybinskas Hunde Fasa und Tola. FOTO: NICOLE SIKORSKI

Zusätzlich tue sich hier eine Kontroverse auf. „Bioplastik ist nicht immer so nachhaltig, wie man denkt. Trotzdem ist es besser, weil sich diese Tüten zersetzen und kein Mikroplastik zurückbleibt. Inzwischen gibt es aber zum Beispiel auch schon feste Kotbeutel, deren Material aus Altpapier und Möbelresten hergestellt wird.“

Bei all diesen Tipps ist eine Sache bislang noch nicht zur Sprache gekommen – Kinga Rybinskas Lieblingsthema, wie sie sagt: die alternative medizinische Behandlung von Hunden. „Ich habe mit meinen Hunden die klassische Schulmedizin durchgespielt, mit Impfungen und Antibiotika – und extrem schlechte Erfahrungen gemacht“, erzählt sie.

„Inzwischen setze ich auf alternative Heilmittel, beispielsweise ozonisiertes Olivenöl, das antibakteriell wirkt, oder eine spezielle Kräutertherapie zur Entwurmung.“ In diesem Bereich und beim Futter sei der Nachholbedarf besonders groß, findet Rybinska. „Aber man sollte klein anfangen, um nicht gleich entmutigt zu sein“, ergänzt sie.

Als Kinga Rybinskas Onlineshop 2014 eröffnet hat, sei der grüne Trend in der Haustierbranche noch nicht vorhanden gewesen, sagt sie. Das habe sich inzwischen geändert. „Im Vergleich zur Anfangszeit ist der Umsatz gestiegen und mittlerweile gibt es weitere Shops – der Bedarf ist also da und das Thema kommt allmählich bei den Leuten an. Sicher auch, weil es in den Medien mehr an Bedeutung gewonnen hat.“

Dennoch sei ein enormer Unterschied zwischen Stadt und Land auszumachen, sagt die ehemalige Berlinerin, die es vor drei Jahren in den Hohen Fläming verschlagen hat.

„Ich habe hier zwar einen Landladen, aber so gut wie niemand aus der Gegend fragt danach. Es kommen eher Leute aus Potsdam und Berlin oder Touristen. Und wenn man über das Futter spricht, dann setzen die meisten Haustierbesitzer noch auf Trockenfutter.“

Das liege aber auch daran, dass auf dem Land grundsätzlich ein anderes Verhältnis zu Tieren herrsche. „Die Tiere werden oftmals weniger verwöhnt, es gilt die Devise, so wenig wie möglich an Zubehör zu kaufen“, hat Kinga Rybinska beobachtet. „Ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit bei Kleidung und Spielzeug ist eher vorhanden, wenn es um Kinder geht. Bis das auch bei der Haustierhaltung ankommt, wird es noch dauern.“

Buch „Grüne Katze“ in Arbeit

Kinga Rybinska ist 2012 von Freiburg im Breisgau nach Berlin gekommen.

2018 haben sie und ihr Partner den Hof in Niebel gefunden – und waren sofort hin und weg.

Das Angebot in ihrem Shop „Unique Dog“ hat die Autorin und Texterin inzwischen aus Zeitgründen reduziert, dennoch sei das Ganze „ihr Baby“, wie sie sagt. Sie wolle deshalb auch künftig noch ausgewählte Sachen anbieten.

Rybinska bezeichnet sich selbst zwar als Hundemensch, hat aber bereits das Buch „Grüne Katze“ in Arbeit. Die Recherche dauere jedoch noch an.

Meineid: Opfer eines Schlägers lügt vor Gericht

Brandenburger Richterin rügt das unverschämte Auftreten des Angeklagten aus Bad Belzig

Von Jürgen Lauterbach

Brandenburg/H. Meineid klingt nach großem Drama, im Strafprozess vor dem Schöffengericht Brandenburg an der Havel verbindet sich dieses Wort aber eher mit Wurschtigkeit. „Traurig“ nennt die Richterin am Ende „die Vorstellung, die der Angeklagte im Gerichtssaal abgegeben“ habe.

Der Auftritt des 39 Jahre alten Dennis S. aus Bad Belzig beginnt mit dessen Selbstdarstellung. Eher widerborstig trägt der Sohn eines US-Soldaten vor, dass er die Schule nach der 7. Klasse verlassen habe, eine Ausbildung zum Dachdecker gemacht habe und seit zweieinhalb Jahren arbeitslos sei.

Warum er nicht in seinem Beruf arbeitet, sondern Hartz IV bezieht, erklärt der stämmige Mann damit, dass er mit schlechten Zähnen nicht eingestellt würde, seine Zähne jedoch „scheiße“ aussähen und er Angst vorm Zahnarzt habe. Von seinen Kindern weiß der dreifache Vater zu berichten, dass die Mutter die fünf Jahre alten Zwillinge zur Adoption freigegeben habe und der älteste Sohn 17 oder 18 Jahre alt sei.

Dennis S. steht vor Gericht, weil er im Strafprozess gegen einen ehemaligen Kumpel am 1. Oktober 2020 vor einer Brandenburger Amtsrichterin unter Eid bewusst gelogen haben soll. Auf Meineid steht eine Mindeststrafe von einem Jahr.

Dennis S. wird am 6. Juni 2019 Opfer eine Körperverletzung vor dem Norma-Markt in der Wilhelmsdorfer Straße, Ecke Jahnstraße in Brandenburg an der Havel. Offenbar hat er damals Streit um ein E-Bike mit dem besagten Kumpel, der längst verurteilt ist.

Dieser Mann, vorbestraft wegen eines Tötungsdeliktes, schlägt Dennis S. jedenfalls mit Wucht ins Gesicht, trifft dessen Ohr so, dass das Trommelfell schmerzhaft verletzt wird und die Augen brennen. Im Strafprozess anderthalb Jahre später muss Dennis S. als Zeuge aussagen. Er behauptet, der Kumpel habe ihn nicht geschlagen, womöglich sei er gegen einen Laternenpfahl gelaufen und habe sich dadurch verletzt.

Staatsanwalt und Richterin glauben dieser Aussage nicht, denn schließlich war es Dennis S. selbst, der die Körperverletzung seinerzeit angezeigt und den Freund beschuldigt hat.

Doch der Dachdecker a. D. bleibt bei seiner Unwahrheit, selbst als er den Eid schwören muss. In der Folge handelt er sich die Strafanzeige und die Gerichtsverhandlung in dieser Woche ein. Vor dem Schöffengericht sagt er aus, dass er nicht gesehen habe, dass der Kumpel ihn am fraglichen Tag in Brandenburg an der Havel ins Gesicht geschlagen hat. Das habe ihm erst vor zwei Monaten jemand auf einem Handy-Video gezeigt. Weder Staatsanwalt noch Gericht und nicht einmal sein Strafverteidiger halten diese Version des wegen Diebstahls, Raubes und Körperverletzung vorbestraften Mannes für glaubwürdig.

Der Angriff geschah vor dem Discounter in der Wilhelmsdorfer Straße. FOTO: RB

Das Schöffengericht verurteilt ihn wegen Meineides zu einer Haftstrafe von einem Jahr und vier Monaten auf Bewährung. „Sie sind respektlos und unverschämt vor Gericht aufgetreten, von Ihnen kam nur Müll“, gibt die Richterin dem Angeklagten mit auf den Weg.

Dennis S. muss gleichwohl nicht ins Gefängnis, wenn er die Bewährungsauflage erfüllt, die Ableistung von 150 Stunden gemeinnütziger Arbeit. Der Angeklagte kann gegen das Urteil Berufung einlegen.

GLÜCKWÜNSCHE

Lieber Opa Dieter

zu Deinem **80-Jahr-Feste** wünschen wir Dir nur das Beste, alles Glück auf Erden, und dass es noch viele schöne Jahre werden.

Deine Enkelkinder
Michael, Bianca, Marcel
und Familie

502254001_003022

Das ist Dein Tag!

Sagen Sie Danke mit einer persönlich gestalteten **Grußanzeige** in der MAZ.

Wählen Sie ganz nach Ihren Vorstellungen eine Gestaltungsvariante online unter **www.MAZ-online.de/OSC***

10 % Bonus mit AboPlus-Karte

Märkische Allgemeine

Erscheinungstermin und Anzeigenschluss: Montag: Freitag, 15 Uhr; Dienstag bis Freitag: Vortag, 10 Uhr; Samstag: Donnerstag, 15 Uhr · täglich in der/den gewünschten Lokalausgabe/n